

Was zum Wohl des Bürgers verändert werden kann

NACHGEFRAGT bei Anja Müller, Sprecherin für Petitionen und Bürgerbeteiligung

Als Sprecherin der Linksfraktion für Petitionen und Bürgerbeteiligung sowie Mitglied im Petitionsausschuss des Landtags hast Du ein vielfältiges und herausforderndes Aufgabengebiet zu bewältigen. Was genau ist eigentlich eine Petition?

In der Thüringer Verfassung, Artikel 14, heißt es: „Jeder hat das Recht, sich einzeln oder in Gemeinschaft mit anderen schriftlich oder mündlich mit Bitten oder Beschwerden an die zuständigen Stellen und an die Volksvertretung zu wenden.“ Petitionen sind Bitten oder Beschwerden, die Forderungen und Vorschläge für ein Handeln oder Unterlassen von staatlichen Organen, Behörden oder öffentlichen Einrichtungen beinhalten. Sie können gestellt werden, wenn dazu ein konkreter Verdacht vorliegt bzw. vermutet wird.

Petitionen sind weder an Fristen noch an eine bestimmte Form gebunden und stets kostenfrei. Jede Bürgerin und jeder Bürger, unabhängig von Staatsangehörigkeit, Geschlecht oder Alter, kann sich an den Petitionsausschuss wenden, auch können Petitionen für Dritte eingereicht werden. Diese können entweder schriftlich (auch in Brailleschrift) oder mündlich (auch in Gebärdensprache) vorgetragen bzw. eingereicht werden, mit Name und Anschrift. Petitionen zu laufenden oder beendeten gerichtlichen Prozessen sowie Petitionen, die gegen Rechte Dritter verstoßen, können nicht vom Petitionsausschuss behandelt werden.

In der Fraktion gibt es auch einen eigenen Arbeitskreis Petitionen, dessen Leiterin Du bist. Wie ist die Arbeit strukturiert?

Fünf Abgeordnete sind im Arbeitskreis, Ronald Hande, Dr. Iris Martin-Gehl, Diana Skibbe, Ute Lukasch und Frank Kuschel. Wir bearbeiten gemeinsam die Petitionen und überprüfen, ob

Behörden und Organisationen rechtmäßig gehandelt haben, wir wollen eine zufriedenstellende Lösung für das Anliegen finden. Dabei stellt sich uns oft die Frage, was zum Wohl der Bürgerin oder des Bürgers verändert werden kann. Petitionen können zur Weiterentwicklung von Gesetzen beitragen oder auch Anlass für Gesetzesinitiativen



sein. Unser Arbeitskreis tagt in der Regel wöchentlich und beschäftigt sich natürlich auch mit den aktuellen tagespolitischen Themen.

Was konkret macht der Petitionsausschuss?

Im Jahr 2015 hat er 1.694 Bürgeranliegen bearbeitet, ein Teil ist bei den regelmäßig stattfindenden Bürgersprechstunden in den Landkreisen entgegengenommen worden. Die meisten Petitionen betreffen den Bereich der „Justizvollzugsanstalten“. Dabei werden die Beschwerden und Probleme des inhaftierten Strafgefangenen gemeinsam mit dem Ministerium für Migration, Justiz und Verbraucherschutz behandelt. Geht es um einzelne, private Bürger-Anliegen, z. B. das Verhalten einer Behörde betreffend, prüft der Petitionsausschuss mit Hilfe der Landesregierung, ob ein fehlerhaftes Handeln oder Unterlassen vorliegt. Bei

übergreifenden Anliegen kann die Petition für sechs Wochen auf der Online-Plattform des Landes (<https://petitionen-landtag.thueringen.de/>) veröffentlicht werden. Nach erfolgreicher Anmeldung kann jeder Bürger diese mitzeichnen. Bei mehr als 1.500 Unterschriften kann die Petition in einer öffentlichen Anhörung behandelt werden, auf die jedoch kein Rechtsanspruch besteht. Wichtig dabei ist, dass hier, im Gegensatz zu privaten Online-Plattformen, die persönlichen Daten der Bürger durch spezielle, zertifizierte Programme nach dem Datenschutzgesetz geschützt sind.

Was sind eigentlich private Petitionsplattformen?

Jeder kann auf einer privaten Online-Plattform eine Petition einreichen. Seit der Gründung der bekannten privaten Online-Plattform „openPetition“ im April 2009 sind dort über 9.900 Petitionen online gestellt worden, aber nur ca. 150 davon konnten abgeschlossen werden. Nochmal im Vergleich: Im Thüringer Landtag sind allein im Jahr 2015 1.694 Petitionen eingegangen, 1.361 wurden abschließend behandelt.

Die privaten Online-Plattformen verstehen sich als Stimmungsbarometer der Bürger. Sie können außerhalb der politischen Debatte Probleme und Anliegen aufzeigen und diese in manchen Fällen auch in den Blickpunkt der Öffentlichkeit rücken. Jedoch ist keine Pflicht der Stellungnahme oder der Bearbeitung durch eine Volksvertretung gegeben. Experten sehen hier Probleme in Bezug auf die politische Beteiligung. Denn die Unterzeichnenden können unter einem Pseudonym die Petition unterschreiben, ihre Beteiligung kann in vollkommener Anonymität erfolgen. Somit ist eine eindeutige Identifizierung, auch mit Anschrift, nicht möglich.

Fortsetzung auf Seite 10

VON A BIS Z:

Waldzustandsbericht

„Der von Forstministerin Birgit Keller (LINKE) vorgestellte Waldzustandsbericht 2015 macht deutlich, dass die Anstrengungen zur Energiewende und der Kampf gegen den Klimawandel alternativlos sind“, erklärte Steffen Harzer, energie- und klimapolitischer Sprecher der Linksfraktion und Mitglied des Beirates bei Thüringen Forst. Seit 2002 ist der Anteil gesunder Bäume von 30 auf 21 Prozent gesunken und der Anteil deutlich geschädigter Bäume von 25 auf 31 Prozent gestiegen. Zurechenbar sind die Möglichkeiten forstlicher Maßnahmen zur Verbesserung des Waldzustands begrenzt, „hier sind gesamtgesellschaftliche Maßnahmen notwendig, um den Schadstoffausstoß zu senken“.

Auch wenn sich der Gesamtzustand des Waldes seit 1991 deutlich verbessert habe, so sei doch seit dem sogenannten Jahrhundertsommer 2003 eine deutliche Wende erkennbar. Die Zunahme der Extremwetterereignisse und des Niederschlagsdefizits in dieser Zeit seien auch am Waldzustand nachweisbar. Steffen Harzer sieht die Koalition mit ihren Klimaschutz- und energiepolitischen Zielen auf dem richtigen Weg. Hervorzuheben seien vor allem die Anstrengungen im Bereich der erneuerbaren Energien. „Das Vorhaben im Koalitionsvertrag lautet, Thüringen bis 2040 zu einhundert Prozent bilanziell mit erneuerbaren Energien zu versorgen. Dazu gehört die Erhöhung des Anteils der Windenergie auf ein Prozent der Landesfläche.“

WICHTIGE TERMINE

Landtagssitzungen:

Die nächsten Plenarsitzungen des Thüringer Landtags sind anberaumt am 24. und 25. Februar, am 16. und 17. März, am 20. und 21. April sowie in der Zeit vom 18. bis 20. Mai.

Bei Interesse an Teilnahme an einer der Sitzungen auf der Besuchertribüne im Erfurter Landtag bitte rechtzeitig in der Geschäftsstelle der Fraktion DIE LINKE melden (Tel. 0361 3772295).

Immer auf dem Laufenden im Internet unter:
www.die-linke-thl.de

Kulturprojekte

Mit dem vom Bildungsministerium gestarteten Programm „angesagt! Kultur.Sprache“ sollen in diesem Jahr Projekte gefördert werden, die der kulturellen Bildung an den Thüringer Schulen dienen. Schulen, Klassen, Theater-AGs und Schülergruppen können finanzielle Unterstützung von bis zu 500 Euro beantragen für Workshops, Kreativwerkstätten, Ausstellungen, Spurensuchen, Gestaltungsideen und anderes mehr. Schulen suchen sich dafür Partner, wie Künstler, Theater, Werkstätten, Galerien oder Museen, und stellen ein gemeinsames Projekt auf die Beine. Weiterhin wird speziell für Thüringer Grundschulen ein Projekttag „Kinderuniversität“ mit dem Schwerpunkt Märchen und Theater angeboten. ■

Pädagogen

4,1 Prozent der Thüringer Lehrerinnen und Lehrer sind langzeiterkrankt, dies waren im Herbst 2015 insgesamt 770, davon 646 an den allgemeinbildenden Schulen, 124 an den berufsbildenden Schulen. Dazu der Bildungspolitiker der Linksfraktion Torsten Wolf: „Wie Ministerin Dr. Birgit Klaubert (LINKE) im Landtag zum Antrag der Koalitionsfraktionen zur Stärkung der Pädagogengesundheit deutlich machte, ist das Bildungsministerium zusammen mit der AOK Plus und den Schülern in einem ‚Netzwerk Gesundheitsmanagement‘ an den Schulen im Bereich ‘Gesunde Welt Schule’ dabei, gesundheitsfördernde Arbeitsbedingungen für alle Thüringer Pädagogen und Pädagogen umzusetzen.“ ■

Wanderwege

„Die Regierungskoalition hat mit dem Antrag zum Masterplan Wanderwegenetz die Grundlage für ein Zukunftskonzept zur Stärkung des Aktivtourismus gelegt. Thüringen wird weiter in Qualität und Strukturen investieren und insbesondere auch das Ehrenamt besser unterstützen“, so Knut Korschewsky, tourismuspolitischer Sprecher der Linksfraktion. Dabei geht es u.a. um ein digitales Wegemanagement, neue Trends, wie thematische Wanderwege und Rundwanderwege, sowie eine stärkere Verknüpfung mit anderen Tourismusbereichen. Thüringen bleibt damit Wanderland Nr. 1 auch mit Blick auf die zu erwartenden 30.000 Wanderfreunde beim Deutschen Wandertag 2017 in Eisenach. ■